Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 1

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verschaffen könnte. Im folgenden wollen wir den Inhalt dieses 118 Seiten umfassenden Teiles kurz skizzieren. Wir wissen, dass uns mancher dafür dankbar sein wird.

In Ergänzung des vorhergehenden Jahrbuches bringt das heurige *„Materialien zum Heimatkund-Unterricht im Kanton St. Gallen."* Dr. *Emil Bächler*, St. Gallen, der bekannte Höhlenforscher, erzählt *„Aus der ältesten Urgeschichte unseres Landes. Die Höhlenbewohner"*. Eine interessante Einführung in diese Materie leitet über zu den Funden im Wildkirchli (Alpsteingebirge), Drachenloch (ob Vättis im Taminatal) und Wildmannlisloch (im Churfirstengebiet). „Die Methoden der Ausgrabungen" erfahren in einem besondern Abschnitt gebührende Würdigung. Kapitel IV berichtet über „Die Fundverhältnisse in den drei alpinen Stationen", Kap. V befasst sich mit der „Tierwelt der Altsteinzeit", Kap. VI gibt „Das Urkulturbild" (Wohnung, Nahrung, Die Jagd auf Wildtiere, Werkzeuge und Waffen der Altsteinzeit, Schmuck, Das geistige Leben des Höhlenbewohners, Der Urmensch in seiner äussern Gestaltung.) In Kap. VII bietet der Verfasser eine „Allgemeine Uebersicht über das Höhlenzeitalter der Schweiz", und schliesslich folgen als letzte Abschnitte: „Methodisches für die Schule", „Urgeschichtliche Sammlungen", „Wert und Zweck der Urgeschichte", denen die „Wichtigste Literatur" über diese Gebiete beigegeben ist. Man mag sich zur unterrichtlichen Behandlung dieser Stoffe in der Primarschule stellen, wie man will: Interessant und lehrreich sind die Ausführungen des Fachmannes auf jeden Fall, und gerade die Art, wie der Stoff geboten wird, nimmt sicher jeden Leser gefangen. Dazu schuf Paul Pfiffner prächtiges Skizzen- und Bildmaterial. Wenn auch in der Arbeit vorerst St. Galler-Fundstätten berücksichtigt und einlässlicher behandelt worden sind, so kommt der Arbeit Dr. Bächlers, die ca. 70 Seiten des Jahrbuches umfasst, doch allgemein schweizerische Bedeutung zu, und man wird da und dort froh sein, so viel Stoff von autoritativer Seite zusammengetragen finden zu können. —

Mehr „regionale Beachtung" finden die drei andern heimatkundlichen Arbeiten. *Ulr. Hilber, Wil*, schrieb eine reich illustrierte Abhandlung: *„Auf Streifzügen durch unser Aebtestädtchen Wil und seine nächste Umgebung."* Wir kennen den Verfasser als einen feinen Beobachter der heimatlichen Schönheiten, mögen diese landschaftlicher Art oder aus der Werkstatt tüchtiger Handwerker hervorgegangen sein. Die Zeichnungen schufen der Sohn des Verfassers, der nunmehrige hochw. Herr Pater Leo in Engelberg, und Paul Pfiffner.

„Bilder aus der Heimat" überschreibt *K. Schöbi*, Lichtensteig, seine Skizzen, in denen er so gemütlich aus vergangenen Tagen erzählt, aus der Zeit, da er selber noch ein lustiger Bub gewesen. Die Erzählungen bergen viel Interessantes aus Historie und Kulturkunde und werfen ein helles Licht auf die Entwicklung und die Umwälzung auf den verschiedensten Gebieten.

Die *„Heimatkundlichen Bilder aus dem untern Tablat"* von *Jak. Oefelin*, Lehrer in Wittenbach, sind ebenso eigenartig als interessant und regen an, die eigene Gegend in ähnlicher Weise heimatkundlich zu erschliessen. Geschichte, Geographie und Wirtschaft (wie z. B. Obstbau und Obstverwertung im untern Tablat) sowie verkehrspolitische Probleme finden in dieser Arbeit ihren Niederschlag. Alles in allem: Ein Heimatkundbüchlein besonderer Art, dieses XVII. Jahrbuch des Lehrervereins des Kantons St. Gallen, das wir dessen Kommission und den Mitarbeitern bestens verdanken möchten. Gewiss wird man auch ausserhalb der grünweissen Grenzpfähle von diesen Darbietungen gerne profitieren. J. Keel.

Knabenwinter*)

Einst klatscht' ich vor Lust mit den Händen,
als, Winter, mich deine klein kleinen
Weissvögelchen wirbelnd umschwirrten.
Dann regte der Wildfang sich rücklings
mit Armen weitausgebreitet
in die samtweichen Daunen des Schnees
und hielt sich feinstill wie ein Mäuschen.
Und es fielen die Flocken und fielen
und woben sich hüllend zur Decke.
So ward ich das über und über
verschneite Grüntännchen im Walde
und lächelt' ob solcher Verwandlung.
Aufsprang ich über ein kleines
und schüttelnd wie der im Staube
der Strasse sich badende Sperling,
umfing mich unsäglicher Zauber
der silbernen, flirrenden Wolke. —
Und des Freuens war nimmer ein Ende,
als, Winter, mich deine klein kleinen
Weissvögelchen wirbelnd umschwirrten.

Fridolin Hofer.

Schulnachrichten

Luzern. *Lehrerwahlen.* Nach erziehungsrätlicher Anordnung haben sich Sonntag, den 26. Januar die Gemeindeversammlungen zu entschliessen über die Wahl der Lehrerschaft an den Primar- und Arbeitsschulen durch das Volk oder durch einen Ausschuss. Durch die Urne zu wählende Ausschüsse sind Sonntag, den 9. Februar zu bestellen.

— *Willisau.* Unsere Konferenz ehrte anlässlich ihrer Versammlung vom 23. Dezember 1929 durch einen eigenen Gedächtnisgottesdienst den kürzlich verstorbenen Hrn. alt Lehrer Wiederkehr, Willisau, der 51 Jahre als pflichtgetreuer Lehrer an den Schulen von Willisaustadt wirkte und als tätiges Mitglied an dem Konferenzleben regen Anteil nahm. —

In der darauffolgenden Konferenz-Tagung sprach Hr. Grossrat und Inspektor Kleeb, Hergiswil, in einem mit reichen, praktischen Erfahrungen belegten Vortrage über: *„Zweck, Stoff und Methode des Geometrieunterrichtes an der Primar- und Sekundarschule."* Das höchst anregende Referat bildete die reife Frucht jahrelanger, vorzüglicher Schularbeit und fand reiche Anerkennung von Seite der Lehrerschaft. —

Als zweiter Referent zeichnete uns Hochw. Hr. Inspektor St. Troxler, Willisau, ein interessantes Bild von *der Gesetzgebung im Kanton Luzern in Bezug auf das Volksschulwesen bis auf das nun im Entwurfe vorliegende Gesetz.* Herr Inspektor Troxler wies sich bei diesem Anlasse wieder als historischer Forscher aus, der neben seiner reichen pastorellen Betätigung der Weiterbildung der Konferenz-Mitglieder seine Aufmerksamkeit widmet. Wir Lehrer wollen gerne hoffen, dass das neue Erziehungsgesetz das luzernische Schulwesen wieder einen merklichen Schritt vorwärts bringe. —

In der 2. Konferenz am Nachmittag des gleichen Tages genossen wir zwei lehrreiche Stunden *staatsbürgerlichen Unterrichtes*, die uns die Herren J. Fischer, sen., Lehrer, Geiss und Dr. Ineichen, Sekundarlehrer in Ettiswil, boten. Wird die Verfassungskunde nach den Forderungen dieser beiden Referenten erteilt, so hat die Schule ihre Pflicht getan, um den jungen Schweizerbürger zu einem guten Eidgenossen zu erziehen.

*) Aus „Festlicher Alltag"; Neue Gedichte, 1930. — Verlag Eugen Haag, Luzern.

Schwyz. Am 18. Dezember vollendete *Pater Josef Staub* im Stift Einsiedeln sein 70. Altersjahr. Ein Freund von Pater Josef fasst sein Lebenswerk kurz in folgende Sätze zusammen: „Nach seiner Primiz kam er an die Schule, wurde Lehrer des Deutschen und der Geschichte, Leiter der rhetorischen Akademie und der Fastnachtsdramen, Direktor der Internenmusik und des Männerchores, Vizekapellmeister und damit Stiftsorganist, war daneben mit Musikstunden gesegnet bis auf den heutigen Tag — hatte also Arbeit mehr als genug." Manchem unserer Leser ist Pater Josef als Komponist von Motetten und Vaterlandsliedern bekannt, sowie als Verfasser des Gesangbuches „Liederborn" und des musikalischen Quodlibets. Seit einigen Jahren führt er als „fast schwärmerischer Verehrer des Choralgesanges" die Redaktion des „Chorwächters". Der Siebzigjährige hat unter der Lehrerschaft auch manche Verehrer seiner bald heitern, bald ernsten Dichtkunst. Mögen dem geistig immer noch frischen Pater noch viele Jahre gesegneter Wirksamkeit beschieden sein!

Mit Neujahr erhält der Kanton Schwyz sein *amtliches Schulblatt.* Es erscheint alle zwei Monate achtseitig und bringt die amtlichen Erlasse und Mitteilungen des Erziehungsrates und des Erziehungs-Departementes zu Handen der Schulräte und der Lehrerschaft, daneben aber auch Mitteilungen ab dem Schulgebiet, die speziell schwyzerisches oder allgemeines Interesse haben. Die Redaktion hat H. H. Schulinspektor Pater Johann Ev. Benzinger übernommen. Gedruckt wird das Blatt in der Druckerei des „Höfner- Volksblatt". Schulbehörden und Lehrerschaft des Kantons Schwyz erhalten das Schulblatt gratis, für weitere Abonnenten beträgt der Abonnementspreis Fr. 2. —.

Auf Ende des Schuljahres hat der Senior der Schwyz. Lehrerschaft, Herr *Jos. M. Mettler,* auf seine Schulstelle an der Knabenschule in Schwyz demissioniert. Kollega Mettler steht heute im 77. Altersjahre. Seit 1873 ist er in der Schule tätig. 46 Jahre seiner Wirksamkeit entfallen auf seine Heimatgemeinde Schwyz, 9 Jahre auf das benachbarte Ingenbohl. Möge dem Demissionär nach des Tages Müh und Sorgen noch ein langer, sorgenfreier Lebensabend beschieden sein! F. M.

Appenzell I.-Rh. Einem Braven und Getreuen unserer Gilde, die bekanntlich am Alpstein punkto finanzieller Entlöhnung immer noch nicht auf — Dublonen gebettet ist, ist anlässlich seiner 25 *Jahre Gemeindedienst* die verdiente moralische Anerkennung wenigstens in Form eines vom Ortsschulrate arrangierten Schulfestchens, an dem auch der kantonale Schulinspektor und der Religionslehrer von Enggenhütten teilnahm, geworden. Der Geehrte ist Herr *Joh. Bapt. Holderegger,* nach seiner beruflichen Ausbildung in Rickenbach-Schwyz zuerst 14 Jahre in Eggerstanden und seit 1904 in Enggenhütten (an der Linie Appenzell-Hundwil) als Lehrer und Erzieher rastlos tätig.

Oesterreich. *Trübe Kulturbilder.* Die „Pädag. Warte" — unser treffliches Bruderorgan in Wien — wies vor ungefähr einem Jahre unter der Aufschrift „Staatliche Geschäfte als Zentralvertriebsstätten der Pornographie" auf die traurige Tatsache hin, dass man in den *Wiener Trafiken* (amtlichen Verkaufsstellen für Tabakwaren und Briefmarken) zwar meist keine Briefmarken, aber überall eine lückenlose Serie aller in deutscher Sprache erscheinenden *pornographischen Schriften* erhält. „Wir meinten damals", so schreibt nun die „Päd. Warte" in der letzten Dezember-Nummer, „dass es wohl Pflicht des Unterrichtsministeriums wäre, wegen dieses schandbaren Zustandes beim Finanzministerium, als der höchsten Aufsichtsbehörde des Trafikwesens, zu intervenieren. Seither ist ein Jahr ins Land gezogen, geschehen ist nichts, obwohl wir bei andern Gelegenheiten den Eindruck hatten, die von uns angerufene Behörde wäre äusserst hellhörig — — —"

Ein ähnliches trübes Bild entwirft das gleiche Blatt vom *Wiener städtischen Jugendamt.* Es versage als solches völlig. Unter anderm wäre es nach dem geltenden Pressegesetz auch seine Aufgabe, das Feilbieten von Bild- und Druckwerken zu verbieten, die „das Sittlichkeits- und Rechtsgefühl der Jugend gefährden. Was tut das Wiener Jugendamt zur Erfüllung dieser grossen Aufgabe? Gar nichts! Noch nie scheint einer seiner Funktionäre mit der Wiener Stadtbahn gefahren zu sein, sonst hätte er auf allen Bahnhöfen die unter Patronanz der Gemeinde Wien stehenden Zeitungsstände sehen müssen, die zu drei Vierteln Pornographie führen und stets von schaulustigen Kindern und jungen Leuten umlagert sind. Das Jugendamt merkt nichts von diesen Zuständen oder — es fehlt ihm selbst der sittliche Massstab. Eines von beiden muss hier vorliegen!"

Man braucht nicht nach Wien zu gehen, um ähnliche betrübende Zustände zu finden, ohne dass die zuständigen Aufsichtsbehörden sich darüber aufregen. An *unsern* Zeitungskiosken — nicht nur an Bahnhöfen, auch anderswo — liegen Zeitschriften zum Verkaufe auf, deren Bildermaterial auf die heranwachsende Jugend einen vergiftenden Einfluss ausüben muss, abgesehen vom Begleittext, der ebenso gewürzt ist. Unser Jungvolk drängt sich mit Vorliebe an diese Lektüre heran. Moralische Brunnenvergiftung!

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz

Mit Neujahr 1930 tritt unsere Krankenkasse ins 22. Jahr ihrer Tätigkeit ein. Die an der Delegiertenversammlung des kath. Lehrervereins der Schweiz (in St. Gallen am 29. April 1907) an eine solche Gründung geknüpften Hoffnungen haben sich in ihrem vollen Umfange verwirklicht; sie ist in ihren wohltätigen Auswirkungen zu einem Juwel unserer Organisation geworden. Ueber **Fr. 90,000.—** sind in dieser Zeit an kranke Berufsgenossen ausbezahlt worden und das Kassavermögen wird Ende 1929 die respektable Höhe von über **Fr. 50,000.—** erreichen! Solche Summen werben für unsere Kassen am wirksamsten! Auch das abgelaufene Rechnungsjahr 1929 wird, im Gegensatz zu andern Krankenkassen, welche des strengen letzten Winters wegen allgemein schwere Belastungen befürchten, einen guten Abschluss zeitigen. Die Krankengelder sind um ein weniges höher als letztes Jahr. Die Krankenpflegekosten werden erst Mitte Januar 1930 zu übersehen sein, da die Eingabefrist für die Arztrechnungen mit diesem Termin abläuft. Der Mitgliederbestand von 335 ist befriedigend. Die vielen Gesuche um Zusendung der Prospekte weisen darauf hin, dass der schöne Zuwachs auch weiterhin anhält. Also unserer Krankenkasse auch im neuen Jahr viel Glück zu ihrer herrlichen Mission!

Himmelserscheinungen im Januar 1930.

Sonne und Fixsterne. Zur Zeit der Wintersonnenwende, welche am 22. Dezember stattfand, befand sich die Sonne im Sternbild des Schützen, 23½° unter dem Aequator. Bis Ende Januar steigt sie gegen den Aequator um 5° und verschiebt sich gleichzeitig ins Sternbild des Schützen Damit rücken auch alle Sternbilder des Abendhimmels der Sonne entgegen, sodass die Zwillinge und der kleine Hund in den Gegenpol der Sonne treten. Der Stier, der Orion, der Fuhrmann, der Perseus und die Andromeda gehen ihnen nach Westen voraus. Am Südwesthimmel wird man nach Sonnenuntergang noch einige Zeit den südlichen Fisch entdecken.